

Wohlgeliebter Herr,

Ich beehre mich hiermit unserer Befreiung gemäß,
über die Durchführung des Projektes, die fünf Säle des
geologischen Museums in der neuen Universität mit
großen landschaftlichen Gemälden, welche je einen be-
stimmten geologischen Charakter darstellen sollen, wie
Herr Professor Lueps das in dem mir durch Ihre Güte
mitgetheilten Programme ausgesprochen hat, zu schwärzen,
meine Ansicht schriftlich zu äußern, sowie jene Mada-
ritäten zu bezeichnen unter welchen ich glaube, daß
ein besserer Künstler welcher den gestellten Anforderun-
gen genügen kann, im Stande wäre, den Auftrag
auszuführen.

Bezüglich der Durchführung des ausgezeichneten Pro-
grammes, wie es Herr Professor Lueps aufgestellt hat,
erlaube ich mir über zwei Punkte meine Meinung
auszusprechen. Der erste betrifft das Format und
das Material der Darstellungen. In Bezug hierauf
glaube ich, daß das Format der ganzen zu bemalenden
Wandfläche für ein Bild, bei der Länge von
36 - 38 zur Höhe von 9 Fuß hat nicht geeignet,

zu einer den Eindruck der Natur wiedergebenden
Darstellung der bezeichneten Gegenstände, auch bei
der Distanz (von beiläufig 15 Tufs) in welcher der
Betrachter vom Bilde steht ein Überblick nicht
möglich ist. Es würde sich daher als zweckmäßig
erweisen die Freiheit zu gewähren, vier der Wände,
die fünfte ist kürzer und würde für ein Bild
geeignet sein, so einzutheilen, dass auf jede ein
Quer- und zu beiden Seiten derselben ein überhöhtes
Bild kommen könnte, welche drei Bilder zusammen
immer einen der im Programme bezeichneten Gegen-
stände zu geben hätten, eine Frage die der
Maler mit Professor Sumpf und dem Architekten
der Universität zu lösen hätte. Auch glaube
ich das noch zu erwägen wäre, ob nicht die
Ausführung in Wachsfarben aus dem Grunde der
al fresco vorzuziehen wäre, weil bei einer möglichen
anderen Einteilung der Localitäten die Bilder
leicht zu transportieren wären sowie die anderen
Arbeiten in den Sälen nicht aufgehoben würden.
Die erwähnten Farben wären den Beleuchtungs-
bedingungen (die Bilder können den Fenstern gegen-
über) immerhin anpassend, doch ließe sich dies am
besten durch Proben an Ort und Stelle entscheiden.
Bezüglich des zweiten Punktes geht meine Ansicht dahin,
dass es zweckmäßig wäre die Arbeit einem Künstler



zu übertragen, welchem die Auswahl seiner Mit-
arbeiter sowie die ganze Verantwortlichkeit zukäme,
da bei einer Theilung das künstlerische Element
der Uebereinstimmung der Bilder unter sich, sowie
der Anordnung des Lin, denen zum Schaden verloren ginge,
und es bei der Dimension und dem Charakter der
Bilder wohl nothwendig ist, dass sich der Maler
Minimale Arbeit, einer Bedingung die nur einer gewiss
leichter erfüllt als mehrere. Die Aufnahmen nach
der Natur, die Skizzen und fertigen Cartons glaube
ich müssten mindestens in einer Hand gezeichnet
& werden, sowie die Aufsicht oder Leitung der
Ausführung.

Was die finanziellen Modalitäten betrifft, so
kann ich nur jene Summe nennen, welche ich unter
den genannten Voraussetzungen für eine entspre-
chende Bezahlung halte. Diese ist für die ge-
samten fünf Wände ohne Unterschied ob Tafel,
den je ein oder drei Bilder und Tafel als fresco
oder in anderem Material ausgeführt, enthalten,
dreißigtausend Gulden öst. Wäg. u. z. Th. 800 fl.
für die Reisen, fertigen Cartons und für

Erpfaß der Kunst
2. 10 Jahre



zigen Cartons, und 18.000 fl. für die
vollendeten Bilder.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr, die Ver-
sicherung vorzüglicher Nachachtung mit der
ich bin

Im

ergebenster Lt. Lichthofels.

Wien 4. April 1875.



Ihrem Hochwohlgebornen Herrn Präsidenten von Lichtenberg,
k. k. Rath. Director des öfl. Museums, & k.
in Wien.

Canon	Probst
Anzich	Rumpel
Auerling	George Mayr
Nollath	
Grüpenner	
L. Müller	
Ligmer	
Gand	
Visei	
Blau	
Blau	



1. Zoll

1. (Dauer
Laffette)